Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.

Geschäftsstelle: Gütersloh, Klosterstraße 314/15.

Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 34. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Mittwoch, den 19. März 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser hat am Montag nachmittag Kiel verlassen und ist auf dem Linienschiff Kaiser Wilhelm II. nach Cuxhaven abgefahren.

Der Kronprinz besuchte in den letzten Tagen die Städte München, Augsburg, Nürnberg usw.

Prinz Adalbert ist von seiner ersten Seereise zurückgekehrt, bei seiner Landung wurde er von der Kaiserin empfangen.

Gegen die Auswüchse im Ausstellungswesen richtet sich eine gemeinsame Verfügung der Minister für Handel, öffentliche Arbeiten, Unterricht, Landwirtschaft und das Innere an die Oberpräsidenten. Die Verfügung gedenkt der Klagen der Presse und der Behörden in dieser Beziehung. Die Ausstellungen verdanken nicht selten ihre Entstehung der Anregung gewerbsmäßiger Ausstellungs-Unternehmer, ohne daß für sie ein sachliches Bedürfnis vorliegt. Diese Unternehmer würden vornehmlich durch Gewinnaussichten geleitet und führten die Beteiligung von Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden dadurch herbei, daß sie angesehene Persönlichkeiten zum Eintritt in sogenannte Ehrenkomitees veranlaßten und den Ausstellern die Verleihung von Medaillen zusagten. Auf Anregung einer deutschen Regierung fordern die Minister die Oberpräsidenten nach Anhörung der Regierungspräsidenten und Handelskammern zum Bericht über etwaige Maßnahmen auf. Die Vorschläge gehen einmal dahin, die behördliche Förderung von gewerblichen Ausstellungen von der Gemeinnützigkeit, Wirtschaftlichkeit und Reellität des Unternehmens, sowie von einer angemessenen Regelung des Prämiierungswesens abhängig zu machen. Als behördliche Förderung werden die Genehmigung von Lotterieen, die Bewilligung von Staatsmedaillen, die Bewilligung von Frachtermäßigungen und der Beitritt von Staatsbeamten zu den Komitees und Preisgerichten bezeichnet. Als Voraussetzung für eine Genehmigung wird vorgeschlagen: Auszeichnungen dürfen nur in echt goldenen, silbernen oder bronzenen Medaillen bestehen, die unter schriftlicher Angabe des Grundes unentgeltlich verliehen werden; es muß eine Gewähr für die finanzielle Sicherheit durch Bestellung eines ausreichenden Garantiefonds bestehen; die Vergnügungsecken werden beschränkt; der Verkauf von Ramschwaren und Massenartikeln wird verboten und nur die Annahme von Bestellungen zugelassen; für die Bildung der Preisgerichte werden besondere Forderungen aufgestellt. Diese Forderungen beziehen sich auf die Bildung des Preisgerichts, dessen Verfahren, Festsetzung der Zahl der zu verleihenden Auszeichnungen rc. Verlost werden sollen ferner nur wirkliche Ausstellungsgegenstände, keine Jahrmarktswaare, die umgetauscht werden kann.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 17. März. Das Kriegsamt hat ein längeres Telegramm von Lord Kitchener mit Einzelheiten über die Niederlage Lord Methuens erhalten. Das Telegramm ist von Methuen selbst einem seiner Generalstabsoffiziere diktiert und an Kitchener abgesandt worden.

Es geht daraus hervor, daß die Nachhut der berittenen Truppen in der Dämmerung überfallen und überwältigt wurde, während sich die Ochsen- und Maulesiltransporte zehn Meilen abseits befanden. Sofort ließ Methuen alle verfügbaren Truppen zur Unterstützung der Nachhut abgehen, die mit einem Zug der 38. Batterie dem Feinde eine Stunde Widerstand leistete, während der Konvoi ohne jede Unordnung aufschloß. Desgleichen entsandte Methuen 200 Mann Infanterie zur Abweisung des Angriffes, die von den Buren hart bedrängt wurden. Als die berittenen Truppen auf die Infanterie sich zurückzuziehen versuchten, gerieten sie in Unordnung, rissen die Hauptmasse der berittenen Truppen mit in die Verwirrung hinein und ließen die zwei Geschütze der 38. Batterie ohne jede Deckung. Diese zwei Geschütze setzten den Kampf fort, bis die gesamte Bedienungsmannschaft außer Gefecht gesetzt war, mit Ausnahme des Leutnants Netham. Da dieser sich weigerte, die Waffen zu strecken, wurde er getötet. Methuen wurde mit 200 Northumberland-Füsilieren und zwei Geschützen der 4. Batterie abgeschnitten, hielt aber drei Stunden aus; während dieser Zeit hielt die übrige Infanterie, nämlich 100 Mann des Lancashire-Regiments, und 40 Mann Berittene, die meist der Kappolizeitruppe angehörten, einen Kraal in der Nähe der Wagen des Konvoi besetzt und erwehrte sich der wiederholten Angriffe der Buren. Alsdann wurde Methuen verwundet; die Verluste waren ganz außerordentlich schwer und die Munition zum größten Teil verbraucht. Die Uebergabe fand 9½ früh statt. Die Abteilung jedoch, die den Kraal besetzt hielt, verharrte so lange im Widerstand, bis zwei Geschütze in der Nähe des Kraals vom Feinde in Position gebracht wurden, wodurch ihre Stellung unhaltbar wurde. Die meisten Buren trugen englische Khaki-Uniform, viele sogar mit englischen Rangabzeichen. Es ist unzweifelhaft, daß die Infanterie sich sehr brav geschlagen und die Artillerie ihre Tradition aufrecht erhielt, während außer den bereits erwähnten 40 berittenen Kappolizisten auch einige kleine Abteilungen des 5. Regiments der Reichs-Yeomanry und der Kappolizei nach der Panik, welche die Hauptmasse der berittenen Truppen weggefegt hatte, noch Stand hielten.

„Daily Mail" erklärt, infolge der Niederlage der Kolonne Donoop ist der englische Gefechtsplan zerstört worden und ein neuer müsse wieder ausgearbeitet werden.

Zur Freilassung des Generals Lord Methuen liegen noch folgende Londoner Meldungen vor: General Delarey benachrichtigte selbst Lady Methuen, daß sie über das Schicksal ihres Gatten beruhigt sein könne. Es wäre ihm kein Leid geschehen, vielmehr solle ihm die Freiheit gegeben werden, sobald er reisefähig sei. Die englischen Behörden haben Delarey für seine humane Behandlung des verwundeten Generals ihren Dank ausgesprochen. Die Handlungsweise Delareys hat tiefen Eindruck in England gemacht.

Ueber die Frage, wie lange der Krieg noch dauern wird, äußert sich ein hoher englischer Militär folgendermaßen:

Ohne die Katastrophe Methuens hätte man die Einstellung der Feindseligkeiten am Schlusse des Transvaalsommers voraussehen dürfen. Jetzt aber muß man sich unter allen Umständen auf einen Winterfeldzug gefaßt machen, und wenn die Buren einmal über den Winter gekommen sind, dann ergiebt sich von selbst auch ein Weiterfristen des Widerstandes durch die warmen Monate, die für die geringen Bedürfnisse der Burenkämpfer ja wenig schreckhaft sind." Die Hoffnung auf eine Wiederherstellung des Friedens vor den Krönungsfeierlichkeiten im Juni wird man auch in den zuversichtlichsten Kreisen Englands allmählich aufgegeben haben.

London, 17. März. Der „Standard" meldet aus Durban vom 14. März: In Ladysmith ist die Nachricht eingegangen, daß eine 60 Mann starke Burenabteilung in der Richtung auf Ennersdal in Vormarsch begriffen, und daß Yeomanry zu ihrer Verfolgung aufgebrochen sei.

London, 17. März. Aus Heilbronn wird gemeldet: Der Burenkommandant Callier ist verwundet worden und in Gefangenschaft geraten.

London, 17. März. Die heutigen Morgenblätter berichten, vor Ablauf dieses Monats würden 10 000 Mann Verstärkungen nach Südafrika abgehen; weitere Truppen sollen folgen.

Der Väter Schuld.

Original-Roman von Fr. Collet.

44

„Ich wette, Sie hätten es auch so gemacht!" sagte der Hauptmann, den Dank Karls absichtlich überhörend, „und Ehre habe ich mit ihm eingelegt," fuhr er begeistert fort, „mehr als ich und einer meiner Offiziere hat er die Kompagnie angefeuert; wo die Situation gefährlich schien, da war er zur Stelle, und wenn wir es waren, die die erste preußische Fahne auf Schanze I zeigen konnten, dann verdanken wir es seinem Todesmut. — Es war uns allen klar, Kemann hatte mit dem Leben abgeschlossen, er suchte den Tod! Gottlob, daß er ihn nicht gefunden hat! Unser Feldwebel verarztete ihn bei einer kleinen Pause, als wir nach Einnahme von Schanze sechs eben Atem holten und flüchtig unsere Leute musterten. Auch er hatte ihn ins Herz geschlossen und deshalb fand er auch keine Ruhe, bis er ihn gefunden hatte. Was meinen Sie, was Kemann machte? Er war dabei, seine Wunde mit Taschentüchern zu verbinden, um, wie er sagte, wieder mitthun zu können. Dem hat die Kompagnie-Mutter aber doch gleich vorgebeugt, indem er ihn unter sicherer Begleitung ins Feldlazarett schickte. So," schloß er seine Erzählung, „jetzt haben Sie die Geschichte!"

„Gestatten Sie mir, Herr Hauptmann, Ihnen nochmals verbindlichst zu danken," sprach Karl, wobei er dem ältern Offizier in überwallendem Gefühl seine Rechte entgegen streckte. „Ihr Edelmut hat meinem Freunde wieder den Weg in die menschliche Gesellschaft gebahnt."

„Da irren Sie, mein Lieber", wehrte v. Bülow ab, „das hat er selbst gethan, und wir wollen hoffen, daß es gelingt, ihn wieder mit der Menschheit auszusöhnen."

Die Offiziere trennten sich. „Gewiß sehen wir uns an Kemanns Bett noch wieder," sagte der Hauptmann, dem Leutnant zum Abschied herzlich die Hand schüttelnd.

Dieser schlug den Weg zur Baracke wieder ein, in tiefes Sinnen verloren. Gewiß war es eine Fügung der Vorsehung, die ihn mit dem Freunde zusammengeführt, ihn auffordernd, nunmehr die Regelung von dessen Geschicken mit in die Hand zu nehmen. Und hatte nicht der Hauptmann einen Fingerzeig gegeben, in der Richtung, die da eingeschlagen war, als er davon sprach, daß er dem Bernard habe Gelegenheit geben wollen, sich mildernde Umstände zu erkämpfen? Gewiß, so mußte der Weg in die Gesellschaft gesucht werden, der Weg, der endlich auch zum Glück führen sollte.

Bernard lag mit offenen Augen, jedoch mit einem mißmutigen Ausdruck im Gesicht auf dem Feldbett, als Karl seiner ansichtig wurde.

Letzterer machte sich durch ein Räuspern bemerkbar, dessen Ton Bernard zwang, nach der Richtung hinzusehen, aus welcher es kam.

Mit diesem Blick aber änderte sich auch alles an dem Verwundeten. Der Kopf hob sich, die Augen schienen sich zu vergrößern, äußerste Spannung malte sich auf seinen Zügen; so mag wohl ein Mensch liegen und ausschauen, der in irgend einer unheimlichen alten Burg zu Gast, nachts aus einem phantastischem Traum erwacht und nun die Spukgestalten seines Traumes in Wirklichkeit vor sich zu sehen glaubt.

Doch lange sollte sein Zweifel und seine Ueberraschung nicht währen. Im Nu war Karl an seinem Bette und hatte ihn, sich auf ein Knie niederlassend, umschlungen.

Auch Bernard, im Gefühl der Freude, den teuern Freund an seiner Seite zu sehen, legte den Arm um dessen Hals und eine ganze Weile lagen die beiden, fest umschlungen, Brust an Brust.

„Mein Gott, Karl Du hier?" machte endlich Bernard seiner Ueberraschung Luft.

„Wie Du siehst, mein Lieber, und nicht zum ersten Male heut. Schon vorhin, während Du schliefst, hatte ich Dich entdeckt."

„Du wußtest also nicht, daß ich hier war?" forschte der Kranke.

„Wer sollte es mir gesagt haben?" entgegnete Karl, „und Du wirst doch zugeben," fuhr er scherzend fort, „daß es schwer ist, von selbst auf den Gedanken zu kommen, Dich hier zu suchen."

Der Verwundete lächelte wehmütig zu dem Scherz.

Die Ankunft des Arztes, der nach dem Verwundeten zu sehen kam, störte in diesem Augenblicke das Beisammensein. Der Freund verabschiedete sich kurz von Bernard mit dem Versprechen, am Nachmittage, wenn der Dienst es eben erlaube, wieder zu kommen.

Draußen jedoch erwartete Karl aus- und abgehend den Arzt, bei dem er sich nach dem Zustande des Freundes genauer erkundigen wollte. Seine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt; als der Arzt nach Verlauf von mehr als einer Stunde erschien und Karl seine Frage an ihn richtete, meinte dieser:

„Gefährlich ist die Geschichte nicht, aber immerhin erfordert sie einige Zeit lang Ruhe und Schonung. Der Mann hat übrigens," fügte er hinzu, „eine Konstitution von Eisen; als ich ihn verbunden hatte, da meinte er, jetzt könnte er wohl auch noch helfen, den Dänen den Rest zu geben. Ich sagte ihm, das würde gerade so gut ohne ihn gehen, aber dies schien ihm nicht recht einzuleuchten, und ich mußte meine militärische Autorität zu Hülfe nehmen, um ihn zu Bett zu bringen."

„Glauben Sie denn, daß ich über eine ernste, ihn betreffende und vielleicht auch aufregende Angelegenheit mit ihm reden dürfte, ohne ihm zu schaden?" fragte Karl.

Aus den Kammern.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. März.

Fortsetzung der Beratung über das Kapitel „Volksschulwesen" im Kultusetat. Zunächst wurde wieder über das Simultanschulwesen gesprochen.

Minister Studt erklärte, daß in den Simultanschulen der Rechte der konfessionellen Minderheit streng gewahrt würden.

Abg. Glowatzki (Ctr.) bemängelte die Schulverhältnisse in Oberschlesien.

Ministerialdirektor Kügler meinte, die Quelle der Unzufriedenheit der oberschlesischen Bevölkerung liege in der maßlosen Verhetzung.

Abg. Dasbach (Ctr.) widersprach dieser Behauptung und vermißte ein genügendes Wohlwollen der katholischen Volksschule gegenüber. Direktor Kügler führte Ziffern an, um zu beweisen, daß die Aufwendungen für die katholische Volksschule nahezu ebenso hoch sind, wie für die evangelische, obwohl diese fast für eine doppelt so große Schülerzahl zu sorgen habe.

Abg. Chlapowski wartete mit polnischen Beschwerden auf, die Minister Studt als übertrieben bezeichnete, um sodann einige Proben polnischer Agitation zu geben. Es sei festgestellt worden, daß man den Lehrern unter unflätigen Ausdrücken den Verkauf von Lebensmitteln verweigerte.

Bei dem Titel Präparandenanstalten führt Abg. Schmitz (Ctr.) aus, wie nötig es sei, den Präparanden die Liebe zum Landleben einzuimpfen, und die Präparanden-Anstalten reichlicher auszustatten. Bei dem Titel „Kreisschulinspektoren im Nebenamt sind 56 000 M. mehr eingestellt.

Die Abgg. Graf Limburg (kons.) und Dr. Porsch (Ctr.) sprechen ihre Zustimmung hierzu aus.

Abg. Ehlers (frs. Verg.) hält diese Stellungen im Nebenamt im Interesse der Volksschule nicht für wünschenswert. Abg. v. Zedlitz (frkons.) schließt sich dem an. Die Forderung einer engeren Verbindung von Schule und Kirche in der Weise, wie sie heute vielfach gewünscht werde, dürfte in kurzer Zeit schon der Vergangenheit angehören. Nach Bemerkungen der Abgg. Funck (frs. Vp.), Hackenberg (ntl.) und v. Pappenheim (kons.) wird der Titel bewilligt und hierauf die Weiterberatung vertagt.

Bestellungen
auf die
Gütersloher Zeitung
für das 2. Vierteljahr werden zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preisen von unsern Boten und in der Geschäftsstelle schon jetzt entgegengenommen und werden die bis zum 1. April erscheinenden Nummern den Bestellern kostenlos zugestellt.

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entsprechende Vorfälle von uns besprochen.

Gütersloh, 18. März. [Richard Plange †.] Am Montag mittag verschied nach längerem Leiden der Reviner Herr Richard Plange, im 62. Lebensjahre. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der für seine Vaterstadt allezeit ein reges Interesse bekundet hat, der seines vornehmen Charakters und seiner liebenswürdigen Gesinnung wegen allgemein geachtet und beliebt war. Die hiesige Aktien-Brauerei hat er von der Gründung an bis vor wenigen Jahren geleitet und dieselbe zu einem soliden gut fundierten Etablissement ausgestaltet. Auf den verschiedensten Gebieten stellte er sein reiches Wissen in den Dienst des Allgemeinwohls. Als Mitglied der Bielefelder Handelskammer hat er schon in früheren Jahren die Interessen seiner engeren Heimat nachdrücklich vertreten. Dem Gewerbe-Verein hat er lange Jahre als Vorstandsmitglied und Vorsitzender angehört und zur Förderung der Bestrebungen dieses Vereins ließ er es an keiner Mühe und Arbeit fehlen, namentlich interessierte er sich für das Kunst-Handwerk und hat zur Hebung desselben in unserer Stadt beigetragen. Lange Jahre war er Hauptmann und Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr, um deren Organisation und Förderung er sich besondere Verdienste erworben hat. Als er sich vor einigen Jahren vorgerückten Alters wegen veranlaßt sah, von der Leitung zurückzutreten, ernannte ihn die Feuerwehr zu ihrem Ehrenvorsitzenden. Er brachte auch als solcher nicht nur der Feuerwehr das größte Interesse entgegen, sondern er war dem Vorstande bis in die letzten Tage seines Lebens ein treuer Berater und Helfer. Auch in den Dienst der Stadt hat er seine großen Fähigkeiten gern gestellt. Jahre lang war er Stadtverordneter, mehrere Jahre Beigeordneter, bis er diesen Posten freiwillig niederlegte. Aber noch vor kurzem berief ihn das Vertrauen der Stadtverordneten zum stellvertretenden Beigeordneten. Der Verstorbene war ein treuer Patriot und nationalgesinnter Mann. Die Zeit der großen Erhebung Preußens und die Einigung Deutschlands hat er kämpfend mit durchgemacht. In dem Feldzuge von 1866 zeichnete er sich als Landwehr-Offizier bei der Main-Armee an der Spitze seines Zuges durch hervorragende Tapferkeit aus und erhielt dafür den Königlichen Kronenorden IV. Klasse mit Schwertern. Auch den Feldzug von 1870/71 hat er als Offizier mitgemacht. — Infolge eines im Anfang des vorigen Jahres erlittenen Unfalles und einer dadurch erforderlich gewordenen Operation war die sonst gute Gesundheit des Herrn Plange gebrochen und ein allmählicher Verfall seiner Kräfte führte sein Ende, schneller freilich als man erwartet, am Montag herbei. Unsere Bürgerschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

§ **Gütersloh**, 18. März. [Personalie.] In die Kassiererstelle beim hiesigen Postamt rückt vom 1. April ab der Ober-Postdirektionssekretär Wehrspaun aus Kiel.

/// **Gütersloh**, 17. März. [In Sachen der Burennotunterstützung] geht uns folgende Anregung zu: Nachdem der Staatssekretär v. Richthofen die Antwort der englischen Regierung auf die infolge des Antrages des deutschen Burenhilfskomitees seitens der preußischen Regierung in London unternommenen Schritte im Landtage mitgeteilt hat, wonach die Vorräte frachtund zollfrei nach Südafrika befördert werden, bilden sich an vielen Orten unsres Vaterlandes Ortskomitees, die es sich zur Aufgabe machen, Vorräte zu sammeln. Vom Burenhilfsbund wird betont, daß besonders Leinen zu Hemden in den Lagern notwendig ist. Wird solches geschickt, so erhalten die gefangenen Burenfrauen und Mädchen gleichzeitig auch willkommene Arbeit. Auch in Bielefeld hat sich ein Ortsausschuß gebildet. Sollte nicht auch in unserer Stadt, wo es viele für das Elend der Burenfrauen empfängliche Herzen giebt, sich ein Frauenkomitee bilden können, welches die Sammlung solcher in den Lagern notwendiger Vorräte in die Hand nimmt? Wir glauben, daß viele unserer Frauen dazu gern bereit sein werden und hoffen, daß diese Zeilen die Veranlassung zur Bildung eines solchen Komitees sein werden.

/// **Gütersloh**, 18. März. [Veteranen-Versammlung.] Am Sonntag nachmittag fand im Saale des Herrn Billing wiederum eine Versammlung von Kriegsveteranen statt, zu der sich etwa 60 Kameraden eingefunden hatten. In der Debatte wurde besonders hervorgehoben, daß eine große Anzahl der Kriegsveteranen, namentlich aus den älteren Jahrgängen nicht mehr in der Lage seien, ihren Beruf so auszuüben, um die zu ihrem und ihrer Familie Unterhalt erforderlichen Mittel voll verdienen zu können, einer Unterstützung daher wohl bedürftig und würdig sind. Die Unterstützung in dem Umfange, wie sie jetzt ausgeübt wird, ist aber derartig, daß die meisten Veteranen wohl vorher ins Grab sinken würden, bevor die Reihe zur Unterstützung an sie kommt. Es wurde beschlossen, dafür einzutreten, daß die von den Abgeordneten aller Parteien im Reichstage befürwortete Bereitstellung größerer Mittel zur schnelleren Durchführung der Unterstützung beschleunigt werde. Es wurde eine Resolution verfaßt, die von den Veteranen unterzeichnet an den Abgeordneten unseres Kreises, Herrn Humann, abgesandt werden soll, mit der Bitte, daß er, wie bisher, so auch ferner an zuständiger Stelle für eine angemessene Unterstützung der Kriegsveteranen eintreten möge. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

** **Gütersloh**, 18. März. [Gesellenprüfungstermin.] Bekanntlich finden die Hauptprüfungstermine für Gesellenprüfungen im Handwerk im Frühjahr und im Herbste jeden Jahres statt. Die Frühjahrsprüfungen haben bereits begonnen. Die Lehrlinge, welche zu Ostern ihre Lehrzeit beendet haben, müssen sich daher, falls sie noch keine Prüfung gemacht haben sollten, umgehend bei dem Vorsitzenden des für sie zuständigen Prüfungsausschusses melden. Dieser Anmeldung ist ein selbstgeschriebener kurzer Lebenslauf, ein Zeugnis des Lehrmeisters, welches sich u. A. über Leistung und Betragen auszusprechen hat, und evtl. ein Zeugnis einer besuchten Fortbildungsschule beizufügen. Die Gesellenprüfungen hat jeder Lehrling im Handwerk abzulegen. Lehrmeister, welche die Lehrlinge nicht anhalten, die Prüfung abzulegen, machen sich strafbar. Auch wird solchen säumigen Lehrlingen ihr späteres Fortkommen sehr erschwert, da sie ohne einen Ausweis einer Prüfungskommission als Geselle keine gesetzliche Berechtigung haben. Es verstäume deshalb niemand, seine Gesellenprüfung zu machen.

*§ **Gütersloh**, 18. März. [Marktbericht.] Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 76 Stück Rindvieh, darunter 10 fette Ochsen, 3 fette Kühe und 63 tragende und Milchkühe. Fette Ochsen kosteten 100 Pfund Schlachtgewicht, 56—59 M., für fette Kühe wurden pro 100 Pfund Schlachtgewicht 54—56 M. gezahlt. tragende und Milchkühe kosteten das Stück 250—300 M. Aufgefahren waren 44 Wagen mit 347 Ferkeln, das Paar 6—8 Wochen alt kostete 39—50 M. Aufgetrieben waren ferner 54 Stangen und größere Schweine, Stangen wurden pro Stück mit 45—60 M. und größere Schweine pro Stück mit 90—160 M. bezahlt. 16 Pferde wurden zum Verkauf vorgeführt. Der Handel mit Rindvieh war flau; mit Schweinen bei hohen Preisen sehr lebhaft.

Fix. **Gütersloh**, 18. März. [Aus der Handelskammer] zu Bielefeld wird uns mitgeteilt, daß auf dem Bureau derselben Mitteilungen über zweifelhafte Firmen in Jaffa und Petersburg eingesehen werden können.

* **Bielefeld**, 17. März. [Die Königliche Regierung] hat die Absicht, die „Frage: „Was kann in der Volksschule geschehen, um an der Bekämpfung der Trunksucht vorbeugend mitzuwirken?" durch einige erfahrene Schulaufsichtsbeamte und Lehrer prüfen zu lassen. Zu diesem Zwecke findet am 3. April d. Js., vormittags 11 Uhr, eine Konferenz in der Bürgerschule 1 in Bielefeld statt, die Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Gregorovius leiten wird.

* **Bielefeld**, 18. März. [Strafkammer.] Der Lohgerber Fritz Bäumer zu Mühlheim a. d. Ruhr, der wiederholt, darunter schon einmal wegen Straßenraubes vorbestraft ist, stand am Sonnabend vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, im August v. Js. dem Lederfabrikanten Küppers zu Gütersloh, bei dem er seinerzeit in Arbeit stand, 50 Mk. bares Geld, das ihm von Küppers zur Begleichung eines Mietsschuld anvertraut war, unterschlagen zu haben. Er wurde wegen Untreue zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Bielefeld**, 12. März. [Bahnbau Lage-Bielefeld.] Heute beginnt der Unternehmer, Herr Becker-Hannover, mit den Erdarbeiten. Es soll an drei Stellen gearbeitet werden und zwar in den Gemarkungen Lage, Mackentrup und Bielefeld. Da für unsere Arbeiter der Nachsommer dem Anscheine nach noch eine flaue Zeit bringen wird, ist es mit Freuden zu begrüßen, daß der Bahnbau reiche Beschäftigung bringen wird.

* **Herford**, 17. März. [Auf dem Verbandstag] des Minden-Ravensbergischen Geflügelzüchter-Verbandes waren gestern die Vereine Bielefeld, Borgholzhausen, Brackwede, Brock-Ummeln, Bünde, Enger, Gadderbaum, Gütersloh, Halle, Herford, Lübbecke, Langenberg, Minden, Oeynhausen, Porta, Steinhagen und Vlotho vertreten. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Rumbke-Bünde, begrüßte die Vertreter und bezeichnete das abgelaufene Vereinsjahr als eine Zeit reger intensiver Arbeit, ein Jahr freudigen Kampfes, ehrlichen Wettbewerbes auf dem Gesamtgebiet der Geflügelzucht. Es sei ein Jahr reichen Erfolges, aber auch ein Jahr gestörter Hoffnungen. Die Geflügelseuche habe in ganz Deutschland und auch im heimischen Gau manchen wertvollen Zuchtstamm vernichtet, und nur durch erhebliche Opfer sei es vielen Züchtern möglich geworden, die Lücken zu füllen, die sich zeigten. Mehr jedoch als die Seuche selbst habe der blinde Eifer einiger Polizeiorgane durch eine ganz rigorose Auslegung der bekannten behördlichen Erlasse geschadet. Neben den züchterischen Erfolgen sind die Resultate der Verbandsorganisation für Minden-Ravensberg besonders bedeutungsvoll. Das, was wir gewollt und erstrebt haben, ist gekommen, gekommen nicht über Nacht; nach jahrelangen Kämpfen haben wir die Einheit im Gau erlangt und die Dreiteilung im Provinzialverbande mitbewirkt. Unser Verband wird mit dem nächsten Jahre als Mindener Bezirksverband den gesamten Regierungsbezirk umfassen. Dieses an und für sich große Gebiet verlangt für eine intensive mehr örtliche Propaganda die Unterabteilung der Kreise, die zu unserer ganzen Verwaltung, zu den inneren Beziehungen aufs beste paßt. Hoffen wir, daß auch heute unsere Verhandlungen diesem weiteren Ausbau das nötige Material liefern. Bauen wir auf die thätige Mitwirkung aller Freunde der heimischen Geflügelzucht haben wir diese Aufgabe ungelegt. Als schätzenswerte Mitarbeiter heiße ich Sie hier alle willkommen. Besonderen Dank müssen wir auch an dieser Stelle der Presse des heimischen Gaues aussprechen, die unsere gemeinnützigen Bestrebungen fortgesetzt auf das wirksamste unterstützt hat und auch hoffentlich ferner unterstützen wird. So haben unsere Bestrebungen ein Echo im weiten Gau gefunden und manchen geweckt, der nicht durch Hahnengeschrei zu wecken war. Leider giebt es in unserem Regierungsbezirke noch Städte, sogar Kreisstädte, die keine Vereinigung zur Pflege der Geflügelzucht aufzuweisen haben. Weite ländliche Bezirke stehen unseren Bestrebungen noch ganz fern. Sie zu gewinnen, ist unsere Aufgabe. Da wo landwirtschaftliche Vereine ihre Thätigkeit entfalten, dürfte es leicht für uns sein, Boden zu gewinnen. Wo diese fehlen, bedarf es nachdrücklicher Arbeit. Der Erfolg der letzten Jahre stärkt uns den Mut für die weitere Arbeit. Darauf erstattete der Kassierer Herr Heidemann-Herford Bericht über das abgelaufene Rechnungsjahr. Die Einnahme betrug 721,77 Mark, die Ausgabe 568,53 Mark, Bestand 153,24 Mark. Die Rechnung wurde von den Herren Merkert-Gütersloh und Jürgensmann-Eggeberg revidiert und richtig befunden, dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Die Neuwahlen zum Vorstande wurden bis zur Neuorganisation des Verbandes von der Tagesordnung abgesetzt. Der Verein Neuenkirchen wurde in den Verband aufgenommen. Der Antrag, den Minden-Ravensb. Verband auf den ganzen Reg.-Bezirk Minden auszudehnen, wurde einstimmig angenommen und mit der Ausarbeitung der neuen Verbandsstatuten wurden die Herren Rumble-Bünde, Henschel-Herford und Schlichte-Steinhagen betraut. Der neue Verband tritt am 1. April 1903 in Kraft. Eine Bezirks-Ausstellung wird im Sommer in Oeynhausen stattfinden.

* **Paderborn**, 15. März. [Schlaganfall.] Der Königliche Landrat Geheime Regierungsrat Jentzsch ist heute morgen von einem Schlaganfalle betroffen worden; sein Befinden giebt zu Besorgnissen Anlaß.

* **Hamm**, 18. März. [Beschlagnahme eines polnischen Liederbuches.] Das Oberlandesgericht Hamm hat die Beschlagnahme des im Verlage des „Wiarus Polski" erschienenen national-polnischen Liederbuches „Nowy Spiewnik Polski" angeordnet. — Es ist dasselbe Liederbuch, wegen dessen Zusammenstellung gegen den Redakteur Brejski Anklage erhoben ist.

* **Lüdenscheid**, 14. März. [Made in Germany!] Infolge der bevorstehenden Krönungsfeierlich-

---

„Wenn das jetzt sein muß, dann versuchen Sie es nach einigen Tagen immerhin; solche westfälische Knorren könnten etwas aushalten."

Mit diesen Worten nahm der Arzt kurz Abschied, da man bei einer andern Baracke angelangt war, wohin ihn seine Pflicht führte.

Karl überlegte. Unter diesen Umständen schien es ihm besser, mit der Wiederholung seines Besuchs noch einige Tage zu warten, denn er fürchtete, Bernard würde selbst das Gespräch auf die Vergangenheit bringen und so Anlaß zu einer Gemütsaufregung geben, die der Arzt seiner starken Natur erst nach einigen Tagen zutraute. Aber Elise sollte die Freudenbotschaft gleich erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

keiten in London hat ein Teil der hiesigen Industrie zur Zeit, der „Rh. W. Ztg." zufolge, flotte Beschäftigung erhalten. Für die Feier werden nämlich geschmackvoll gefaßte Broschen, Vorstecknadeln 2c. angefertigt, die mit dem emaillierten Bildnisse des Königspaares, oder auch einzeln mit dem des Königs oder der Königin, versehen sind. Die hierin vorliegenden Aufträge sind teilweise recht bedeutend.

* **Bochum,** 15. März. [Eine Million Konsultationen] hat Herr Sanitätsrat Dr. Nieden in seiner Eigenschaft als Augenarzt während seiner 28jährigen Praxis in unserer Stadt zu verzeichnen. Er hat 100 000 Operationen vorgenommen und 160 000 Patienten behandelt. Wie wir dem Bericht des V. A. entnehmen, verlieh ihm der Aerzte-Verein die Ehrenmitgliedschaft. Er verzieht nach Bonn am Rh.

Die Enthüllung des Denkmals für Frhrn. v. Schorlemer-Alst.

Ein Denkmal des Freiherrn v. Schorlemer-Alst ist Sonnabend in Münster, der Hauptstadt der Provinz Westfalen, enthüllt worden. Der Westfälische Bauernverein, der in Burghard Freiherrn von Schorlemer-Alst seinen Begründer und seinen thatkräftigen Förderer verehrt, hat es sich nicht nehmen lassen, das Andenken an den „westfälischen Bauernkönig" durch ein Denkmal vor dem Landeshause zu Münster in dankbarer Erinnerung festzuhalten und so auch äußerlich den Mann zu ehren, der dem Wohl und Gedeihen der heimischen Landwirtschaft einen großen Teil seines thatenreichen Lebens in uneigennützigster Weise gewidmet und sich dadurch selbst „ein Denkmal dauernder als Erz" in den Herzen der westfälischen Bauern gesetzt hat.

Bei der Enthüllungsfeier hielt Herr Graf von Landsberg die Festrede. Er feierte die Verdienste des Verstorbenen um den Westfälischen Bauernverein indem er folgendes ausführte: In der Zeit der Gründung des Westfälischen Bauernvereins im Jahre 1862 schien es, als ob der Bauernstand unrettbar dem Verfall entgegen ging. Mit dem ihm eigenen klaren Blick erkannte Schorlemer, daß nicht der Einzelne, sondern nur eine mächtige Vereinigung den damals drohenden Gefahren, die teils in der Gesetzgebung, teils in mangelndem Standesbewußtsein und nicht zum geringsten Teil in dem Sittenverfall und dem außerdem noch drohenden Wucher bestand, erfolgreich entgegentreten konnte, und daß nur eine Vereinigung der immer vorhandenen sittlichen und materiellen Kräfte Rettung bringen könnte. Und so gründete Schorlemer den Westfälischen Bauernverein. Aus dem damals gelegten kleinen Samenkorn hat sich ein mächtiger Stamm entwickelt, und zählt der Westfälische Bauernverein zur Zeit über 28 000 Mitglieder. Der Erfolg seines Vorgehens und zum großen Teil auch seine eigene Mitwirkung veranlaßten die Gründung von weiteren Bauernvereinen auf derselben Grundlage, welche zum Teil dem Westfälischen Bauernverein an Mitgliederzahl nicht nur gleich sind, sondern diesen erheblich übertroffen haben. Es sind dann aus dem Westfälischen Bauernverein, wenn auch nicht organisch mit demselben verbunden, eine Reihe von Instituten hervorgegangen, welche den Bauernstand zu erhalten berufen sind, daß hier nicht der Ort und auch nicht die Zeit ist, sie zu schildern. Das ganze Geheimnis, das Geheimnis des Erfolges der Bauernvereine nach seinem Muster liegt meines Erachtens darin, daß, — und das ist der wesentliche Unterschied von anderen, nur bestimmte Stände und Fächer umfassenden Vereinen — Schorlemer seine Gründung auf die Basis gestellt hat, auf welcher die ganze Kultur und namentlich der Bauernstand seine ganze Entwickelung gefunden hat, auf christlichem Glauben, auf christlicher Sitte, und ganz besonders auf der allen christlichen Konfessionen gemeinschaftlichen christlichen Nächstenliebe. In § 2 des Statuts ist bestimmt, daß der Zweck des Vereins ist, den bäuerlichen Grundbesitz in sittlicher, geistiger, wirtschaftlicher Hinsicht zu heben und zu einem kräftigen Bauernstand zu vereinigen, welcher bestrebt ist, den bäuerlichen Grundbesitz zu erhalten. Es folgt daraus, daß der Westfälische Bauernverein und die nach seinem Muster nachgebildeten christlichen Bauernvereine keine Feinde der anderen berechtigten Gewerbsstände sind, daß sie nicht darauf bedacht sind, für ihre Mitglieder in ungehöriger Weise irdische Güter zu erwerben. Redner hob dann noch des näheren von Schorlemer aufrichtiges Bekenntnis des Christentums und seine treue Hingabe an das Herrscherhaus hervor, es sei ihm vergönnt gewesen drei Herrschern des Hohenzollernhauses zu dienen, im Kriege und im Frieden habe er seinen Königen und dem Vaterlande seine Kräfte gewidmet und auch vielfache Auszeichnungen von seinem Landesherrn erhalten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Herr Landesökonomierat Winkelmann schilderte in längerer Rede Schorlemers Verdienste auf den verschiedenen Gebieten, er schloß mit den Worten: Ich übergebe dasselbe hiermit der Obhut der Provinz. Mögen in diesem Hause, vor dem es errichtet ist, stets alle Beschlüsse im Geiste und in der Gesinnung gefaßt werden, wie Schorlemer's Beispiel es gelernt hat: in Liebe und Gerechtigkeit. Dann bangt es mir nicht um das Wohl der schönen Provinz Westfalen, dann bin ich gewiß, daß noch nach Jahrhunderten westfälische Industrie, westfälischer Gewerbefleiß blühen werden; dann werden die seßhaften westfälischen Bauern, groß und klein, noch lange das Rückgrat des Staates und der Kirche bilden; dann werden auch ferner die gläubigen Westfalen dem Unglauben und der Sittenlosigkeit Halt gebieten, und Westfalen, was es ist, eine Perle der deutschen Provinzen bleiben. Die Provinz Westfalen lebe hoch! hoch! hoch!

Bei dem folgenden Festessen wurden noch verschiedene Toaste ausgebracht. Der Landwirtschaftsminister von Podbielski hielt folgende bedeutsame Rede:

Meine Herren! Durch die Reden, die bei der Denkmals-Einweihung gehalten worden sind, durch die Reden, die Sie heute in der Generalversammlung gehört haben, ging ein Zug hindurch, der lautet: Unser verstorbener alter Präsident, er war ein ganzer Mann, und, meine Herren, für Sie glaube ich, und Ihre Bestrebungen gilt noch ein besonderer Satz: Der rechte Mann am rechten Fleck. Das halten Sie fest! Seien Sie überzeugt, daß nur rechte Leute am rechten Fleck auch richtig das Steuerruder zu führen vermögen. Ich hatte auch heute morgen schon Gelegenheit, Ihnen zu sagen, wie trefflich Ihr werter Präsident Sie geführt hat; was es bedeutet, einig zu sein, und wie diese Einigkeit eben die Kraft schafft. Aber ebenso habe ich mir auch erlaubt, darauf hinzuweisen, daß der richtige Mann bei gegebenen Verhältnissen Maß halten muß. Wir beklagen uns gewiß nicht mit Unrecht, daß es uns in vergangenen Jahren schlecht gegangen und daß infolgedessen unser Erwerbsstand sich leider unter einem Drucke befindet. Meine Herren! Wofür kämpfen wir? Nicht, daß wir die anderen Erwerbsstände beseitigen wollen, sondern wir wollen nur die gleiche Berechtigung mit den übrigen, auch einen Platz an der Sonne. Dieses muß uns aber immer die Mahnung vor Augen führen, daß wir uns nicht auf Kosten der anderen Erwerbsstände bereichern und Vorrechte vor den übrigen haben wollen. Es bangt dem Bauer nicht um viele Arbeit, nur daß ihm der verdiente Lohn für seine Arbeit nicht zu Teil werde, darum bangt ihm. Und das ist es, was wir immer klar und ruhig betonen müssen. Dabei wollen wir nicht, daß die Industrie zum Stillstande kommt, wir wissen ja ganz gut, wie eng Industrie und Landwirtschaft mit einander verknüpft sind. Es giebt zwar falsche Propheten, welche meinen, wir könnten für uns selbständig bestehen. Der Verein muß Vertrauen haben zu seinen Führern, und in diesem Vertrauen kommt auch die Macht zum Ausdruck. Wer offenen Auges hinausschaut ins Land, muß und wird es mit mir beklagen: was ergiebt unser wirtschaftliches Leben? Auf der einen Seite das Mißtrauen, auf der anderen Seite die Mißgunst. Und gesund bleibt Mißtrauen, ungesund Mißgunst. Schulter an Schulter, vertrauensvoll müssen wir kämpfen, so hat der alte Führer es uns gelernt. Wir sollen das Wohl des ganzen über das Wohl des Einzelnen stellen.

Aus dem Reiche.

Oberhausen. Auf Zeche „Konkordia" wurden durch herabfallende Steinblöcke drei Hauer verschüttet. Dieselben waren sofort tot. — Aachen. In der hiesigen Maschinenfabrik von Neumann u. Esser stürzten drei Dachdecker aus einer Höhe von 30 Meter zur Erde. Einer war sofort tot; die beiden anderen wurden schwer verletzt. — Koblenz. Vom hiesigen Gericht wurde vor einiger Zeit der Gemeindevorsteher Römer und der Landwirt Kuhn, beide höchst achtbare Herren, zu je vier Wochen Gefängnis verurteilt, weil ersterer ein Aufgebot einen Tag zu früh aus dem Kasten genommen und auf demselben einen Tag vordatiert hatte; letzterer erhielt die Strafe, weil er den Gemeindevorsteher zu dieser Art von Urkundenfälschung veranlaßt hatte. Die beiden wandten sich an den Kaiser mit einem Gnadengesuch und erwirkten, daß die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von je 200 Mark umgewandelt wurde. — Kiel. Der Oberleutnant v. Göben vom Schleswigschen 9. Feldartillerieregiment in Itzehoe, welcher seit 1899 am Transvaalkriege teilnahm und nunmehr in die Heimat zurückgekehrt ist, wurde den „Itz. Nachr." zufolge nach Berlin in den Großen Generalstab berufen. Herr v. Göben kämpfte unter Dewet und Botha und wurde zweimal verwundet.

Vermischtes.

— Paris, 12. März. Gestern stürzte sich ein junger Mann vom Eiffelturm und wurde als formlose Masse aufgehoben.

— [Für Viehhändler.] Ein Viehhändler Lessler in der Gegend von Celle hatte für mehrere Viehaufkäufer, welche von ihm für das Aufkaufen von Schweinen und Kälbern für das Stück 1 Mark erhielten, keinen Wandergewerbeschein gelöst. Er wurde dieserhalb angeschuldigt. Vom Schöffengericht wurde er freigesprochen, von der Strafkammer aber verurteilt, da diese den § 2 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 nicht für anwendbar erachtete, weil die Beauftragten nicht im Dienst des Angeklagten ständen, sondern als Handelsagenten anzusehen seien, die in seinem Auftrage und für seine Rechnung Vieh kaufen. Das Kammergericht stimmte diesem Urteil bei.

Für **Bruchleidende** bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe, die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 75. Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Bestellungen zu
Charfreitag
auf
Schellfisch, Zander, Schollen, Rotzungen etc. etc.
Ludwig Grabemann.

Glacee-Handschuhe
feinstes weiches Leder
mit 3 Druckknöpfen
schwarz, weiß und farbig.
1 Paar 2,25 Mk.
3 „ 6,00 „
Carl Müller.

Kochfeine Cigaretten
mit Mundstück
in Karton verpackt per 1000 Stück nur 3,20 Mk.
Cigarren
groß. Format per Mille 19,00 Mk.
Förster Tabak
in Packung franko 10 Pfd. nur 3,50 Mk. gegen Nachnahme.
Vertreter gesucht bei hohem Verdienst.
Wilhelm Klasen,
Neubrandenburg.

Plettbolzen billigst! **G. Wilmking.**

Verdingung.

Die zum **Posthaus-Neubau** auf dem Postgrundstücke zu Bielefeld erforderlichen Mauermaterialien, und zwar

605 cbm Bruchsteine,
1600 Tausend hartgebrannte Hintermauerungssteine,
1084,8 cbm gelöschter Kalk,
264 Faß Portland Cement,
2065 cbm scharfer Mauersand

sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einzelnen Losen vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Amtszimmer des Kaiserlichen Postamtes in Bielefeld zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **Sonnabend, den 29. März 1902,** an das **Kaiserliche Postamt in Bielefeld** frankirt einzusenden, woselbst an diesem Tage um 10, 10½, 11, 11½, und 12½ Uhr die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Minden, (Westf.), den 14. März 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion. J. V. **Müller.**

Prima geräucherten
Aal und Bücklinge.
Ludwig Grabemann.

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. Oktober wird eine Wohnung von 7—8 Räumen, am liebsten
abgeschlossene Etage
gesucht. Offert. u. **F. F.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die bekannte Person, welche mir vor einigen Tagen eine **Schiebkarre** aus meinem Hofe entwendet hat und gesehen ist, wird hiermit aufgefordert, dieselbe schleunigst zurückzugeben, widrigenfalls sofortige Anzeige erfolgt.
F. Lohmeyer.

Eine Wohnung
von 6 Räumen nebst Zubehör und mit **geräumiger Werkstatt** (für Anstreicher sehr geeignet) ist zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Kökerstraße 289.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A. ist heute unter Nr. 52 die Firma **Aug. Poppenburg zu Kattenstroth** und als deren Inhaber der Kaufmann August Poppenburg zu Kattenstroth Nr. 85 eingetragen.

Gütersloh, den 13. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
Zahnziehen. schmerzloses
Jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hause des Herrn **Wächter, Bahnhofstraße 486** hier,
Sprechstunden.
Mittwochs von 9—5 Uhr,
Sonnabends von 2—5 Uhr
P. Zaremba, Dentist.
In Bielefeld, Siekerwall Nr. 3
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

2 Arbeiter und 2 Jungen gesucht.
Gütersloher Lederfabrik.
Friedr. Küpper, Gütersloh.

Donnerstag morgen:
Frischen Schellfisch, und Schollen
empfiehlt **Clemens Müller.**

Hören Sie mal!
Die wirksamste med. Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke, Rasenröte 2c. ist die echte Radebeuler:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
à Stück 50 Pf. bei:
B. Daltrop in **Gütersloh.**
F. A. Braun in **Rheda.**

Ein tüchtiger erfahrener
Schlosser
auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Junger Arbeiter
findet leichte dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Für dauernde Beschäftigung ein
Arbeiter
gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst.

2—3 Zimmer
sucht auf sofort Dame mit Kind. Gefl. Offerten **Bielefeld** postl. **K. 1001.**

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 11 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die Witwe

Dorothee Dieköller

geb. Theismann

nach kurzem Leiden infolge Altersschwäche im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nordhorn, den 18. März 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Nordhorn Nr. 75, aus statt; die Feier im Hause beginnt um 1¾ Uhr.

Heute Nacht 3 Uhr nahm der Herr unser liebes Söhnchen

Gustav

im zarten Alter von 5 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Joh. Piepenbrock und Frau.

Blankenhagen, den 18. März 1902.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Blankenhagen 3, aus statt.



Gütersloher Landwehrverein.

Die Mitglieder werden ersucht, sich an der am **Freitag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr,** stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Herrn Richard Plange,

Oberleutnant a. D., Gütersloh, Königstraße, recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Donnerstag:

Großen, frischen

Schellfisch und Schollen.

Ludwig Grabemann.



Am Sonnabend morgen von 8 Uhr ab ist bei Kuhlke am Dreiecksplatz

fettes gesundes

Rindfleisch

das Pfund zu 50 Pfg. zu haben.

Bestellungen zu Charfreitag

besonders in feineren

See- u. Flußfischen

erbittet baldmöglichst

Clemens Müller.

Emaillierte Kochherde

bester Konstruktion

empfiehlt **G. Wilmking.**

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Richard Plange

im Alter von 61 Jahren.

Gütersloh, Isselhorst, Osnabrück, Oeynhausen, Siegen, Bielefeld, den 17. März 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Plange

geb. **Elmendorf.**

Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag 4½ Uhr, die Feier im Hause um 4 Uhr.

Nachruf.

Am 17. cr. verschied der langjährige Leiter und Vorsitzende des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft, der

Kaufmann

Herr Richard Plange.

Mehr denn 30 Jahre hat der Verstorbene mit nie rastendem Eifer an der Spitze unseres Unternehmens gestanden und dasselbe durch sein umfassendes Wissen und grosse Sachkenntnis, vereint mit strengster Pflichterfüllung, auf die derzeitige Höhe gebracht.

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und treuen Berater von edler vornehmer Gesinnung und selbstlosem lauteren Charakter, dem wir ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Gütersloh, den 18. März 1902.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Gütersloher Brauerei Akt.-Ges.

Am Montag früh entschlief unser langjähriger Vorsitzender,

Herr Richard Plange.

Derselbe hat unserm Vereine seit dessen Gründung mit Treue und Geschick vorgestanden und seine Geschäfte mit Umsicht und Erfolg geleitet. Seine Verdienste um den Verein, seine Thätigkeit und sein klarer Blick, ebenso wie die Lauterkeit seines Charakters und seine persönliche Liebenswürdigkeit sichern ihm in unserm Kreise ein dauerndes, ehrenvolles Andenken.

Gütersloh, den 18. März 1902.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Mobiliar-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 19. d. Mts., morgens 9 Uhr,** werde ich an der Wohnung des Neuwohners **Gueguler,** Pavenstädt 27, den Nachlaß der **Ww. Becker,** bestehend aus

1 eich. Kleiderschrank, Bettstelle mit Matratze, Betten, 2 Sessel, Tische, Stühle, Ofen, Kochmaschine, Anrichte, Waschkomode, Spiegel, 1 Schiebkarre, sowie sonstiges Haus- und Küchengerät

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

G. Urban

Künstl. Zähne u. Gebisse

Plombieren in Gold, Silber und Emaille.

Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.

G. Schemmel, Zahntechniker.

Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Die Aufnahmeprüfung

für die Selekta der evangel. Volksschule

findet statt am **Freitag, den 21. März, morgens 9 Uhr.**

Der Rektor. Hark.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- & Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Gütersloh, Freitag, 21. März, 8—12 Uhr, Hotel Barkey.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Hatte Gelegenheit einen Posten

Kinderkleidchen

unter Preis einzukaufen.

Es sind dies

ca. 30 Stück reinwollene Kleidchen

einfarbig und hariert, zum aussuchen

à Stück 3,00 Mk.

Carl Müller.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Millionen Mark.
Bankfonds " " : 258 " "
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Gütersloh: B. Henneböhle.

Putzt

Kamin **Ofen** **Herd**

nur mit

ENAMELINE.

Staubfrei. **Geruchlos.**

3000 Meter Bettbarchend

mit 33⅓ % Rabatt.

Es sind dies Stücke bei denen die Farbe nicht ganz elegant ausgefallen ist, sonst fehlerfrei.

Fr. Schrewe,

Bielefelder Chaussee.

Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.

und

Halte Wacht! Es bleibt doch wahr: Die besten Zuthaten sind die billigsten!

Darum, ihr Hausfrauen, verlangt nur:

Mohair-Schutz-Borde **„Primissima"** mit Aufdruck . . . **„Vorwerk"**
Wollene Schutz-Borde " . . . **„Vorwerk"**
Schweiss-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) " . . . **„Vorwerk"**
Kragen-Einlage, speziell **„Practica"** mit Carton-Aufdruck . **„Vorwerk"**

Die Marke **„VORWERK"** verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.

Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate.

Chili-Salpeter, Peru-Guano, Knochenmehl, Phosphatmehl u. Kainit.

J. F. Zumwinkel.

Frischen französischen

Kopfsalat

empfiehlt Clemens Müller.

Zu Charfreitag.

Bestellungen auf

Schellfisch, Cabliau, Zander, Schollen, Stockfisch etc. etc.

erbitte baldigst

M. Pollklösener.

---

300 Prozent

verdienen Händler, Agenten, Hausierer u. jeder Geschäftsmann durch Verkauf unseres neu erfundenen Massenartikels, welch. i. j. Hause gebraucht wird. Prospekte gratis.

Plöttner & Franke, Theissen, Provinz Sachsen.